

Aufgrabungsdatenbank bzw. AufgrabungsGIS für die Kärntner Gemeinden

(Ein bundesländerübergreifendes Kooperationsprojekt von KAGIS)

Zur Umsetzung der EU Richtlinie 2014/61/EU über Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten des Ausbaus von Hochgeschwindigkeitsnetzen für die elektronische Kommunikation wurde bei der Rundfunk- und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) die Zentrale Informationsstelle für Infrastrukturdaten (ZIS) eingerichtet. Das ZIS ist ein Verzeichnis, das bestehende und für Telekommunikationszwecke nutzbare Infrastrukturen und **geplante Bauvorhaben** umfasst.

Ende 2020 ist die ZIS-Verordnung der RTR in Kraft getreten, dabei geht es um die Einmeldung und Abfrage von Daten ins ZIS (ZIS-V 2019; BGBl II 50/2019). Die Gemeinden müssen ua. geplante Bauvorhaben für die Mitnutzung einmelden, damit Telekombetreiber zugleich mit einer Aufgrabung einer Gemeinde ihre Breitband-Leerrohre oder gleich Glasfaserkabel mit hineinlegen können. Nachdem beim Breitbandausbau die teuersten Komponenten die Grabungsarbeiten sind, sollen auch alle Aufgrabungsarbeiten in den Gemeinden für eine Mitverlegung genutzt werden können.

Auch in der Österreichischen Breitband Strategie 2030 wird angeführt, dass Glasfasernetze durch gezielte Mitnutzung laufender Bauvorhaben – speziell auf Gemeindeebene – relativ kostengünstig errichtet werden können.

Bereits Ende November vorigen Jahres wurde vom Kärntner Gemeindebund informiert, dass den Kärntner Gemeinden im Zusammenhang mit der Meldeverpflichtung lt. ZIS-Verordnung ein einfaches Werkzeug namens AufgrabungsGIS zur Verfügung gestellt werden wird. Das AufgrabungsGIS wird im Rahmen der KAGIS¹ und Geoland² Kooperation bundesländerübergreifend entwickelt. Damit können bei den Gemeinden geplante Aufgrabungsarbeiten sehr leicht erfasst werden. Das AufgrabungsGIS ist so einfach gestaltet und leicht zu bedienen, dass die Nutzerinnen und Nutzer wenig bis keine technische Hilfestellungen benötigen. Die Daten für die geplanten Bauvorhaben der Gemeinden werden **automatisch vom AufgrabungsGIS in das ZIS übergeleitet**, wodurch die Meldeverpflichtung der Gemeinden im Zusammenhang mit den Bauvorhaben auf kommunaler Ebene erfüllt wird.

Es war wegen weitgehend gebundener Ressourcen zur Bewältigung der Corona-Krise nicht möglich, das AufgrabungsGIS wie geplant am Beginn des Jahres 2021 zur Verfügung zu stellen, es gibt eine ca. 6-monatige Verzögerung bei der Einführung. Mit Juni 2021 ist es so weit, dass Informationen über den Zugang zum AufgrabungsGIS, die Einrichtung von Benutzern im Portalverbund und alle weiteren erforderlichen Informationen an die Gemeinden ausgesandt werden. Im KAGIS wird eine Kooperation mit dem Gemeindeservicezentrum (GSZ) angestrebt, damit wird durch das GSZ eine kompetente Unterstützung der Gemeinden für die Bedienung des AufgrabungsGIS bereitgestellt.



Das AufgrabungsGIS ist ein geographisches Werkzeug zur Koordination von Grabungsarbeiten an Straßen, Wegen, Fernwärme-, Gas- oder Wasserleitungen, Elektrizitätslinien, Öl-Leitungen oder Telekommunikationslinien. Diese

Abb. 1 Layerschaltung

1 LAND KÄRNTEN
KAGIS

Kärntner Geographisches Informationssystem www.kagis.ktn.gv.at

2 geoland.at Das Geodatenportal der österreichischen Länder www.geoland.at

Möglichkeiten sind auch in der Layerschaltung im AufgrabungsGIS abgebildet (siehe Abb.1). Der Fokus wurde auf eine einfache und schnelle Erfassung von wenigen Attributen, eines Kontakts und der Lage der Grabungsarbeiten gelegt. Die Bedienung ist intuitiv und grafisch geführt, die einzelnen Prozess-Schritte werden interaktiv unterstützt. Eine kurze Bedienungsanleitung wird bereitgestellt werden. Der Anspruch liegt auf dem Erlernen der Bedienung des AufgrabungsGIS innerhalb von wenigen Minuten.

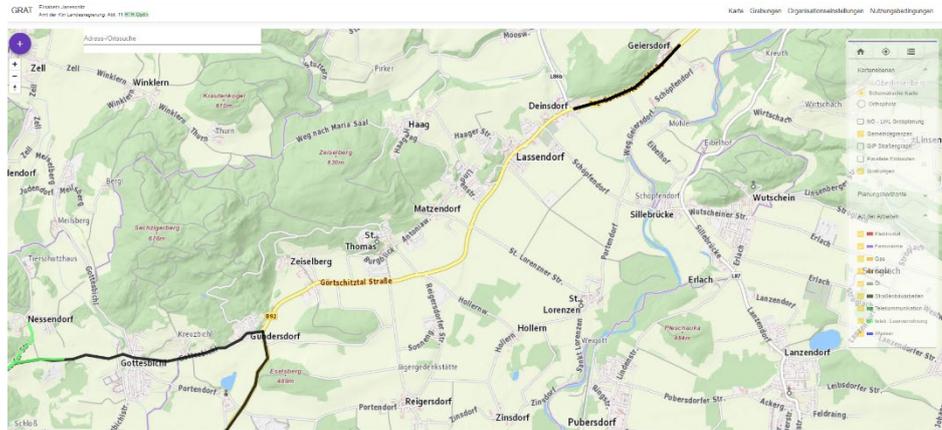
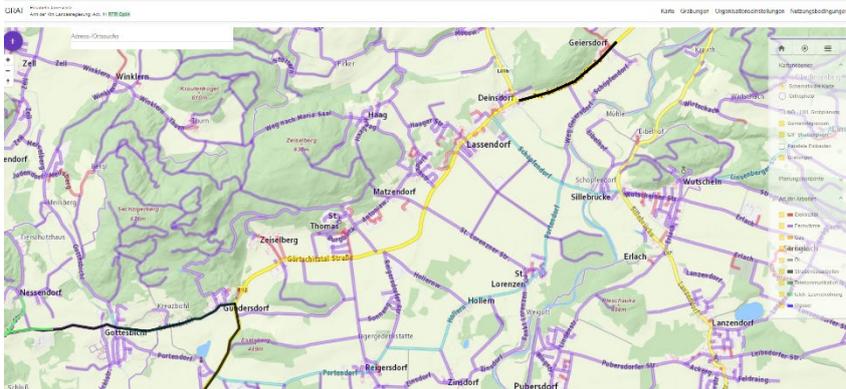


Abb. 2 Kartenansicht mit Basemap im Hintergrund

Als Hintergrund wird die Basemap angezeigt und auch die von den Gemeinden in die Graphenintegrationsplattform Österreich (GIP) eingegebenen Gemeindestraßen und Wege werden zur Unterstützung der Eingabe herangezogen.



Wenn das Snapping auf die GIP eingeschaltet ist, wird jeder erfasste Linienverlauf auf die Gemeindestraßen hingezogen. Dies geschieht automatisch und ist sehr bequem für die Benutzer.

Abb. 3 Kartenansicht mit dazugeschalteter GIP

Bevor das erste Mal mit den Erfassungsarbeiten begonnen wird, sollen die „Nutzungsbedingungen“ durchgelesen werden. Dies ist der Menüpunkt rechts außen im Hauptmenü. Die weiteren Hauptmenüpunkte beziehen sich auf die Eingabe von Kontakten in der Gemeinde unter dem Menüpunkt „Organisationseinstellungen“ und eine Auflistung der bereits in der Gemeinde erfassten Grabungen unter dem Menüpunkt „Grabungen“.

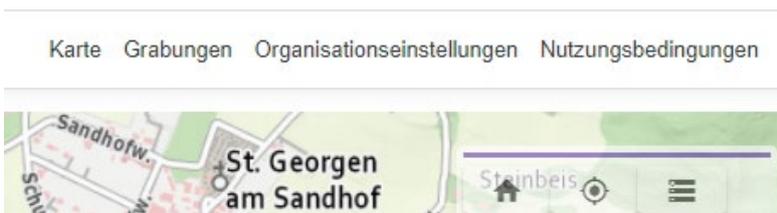


Abb. 4 Hauptmenü mit vier Hauptmenüpunkten

Nach Aufruf des Menüpunktes „Karte“ können Grabungen erfasst werden.

GRAT



Dies startet man durch einen Klick auf den lila Kreis mit weißem Plus im linken oberen Eck der Kartenansicht und es öffnet sich ein Dialogfenster, in welchem die Schritte des Prozesses angezeigt werden. Bei jedem Schritt öffnen sich interaktive Dialogfenster, die selbsterklärend durch die erforderlichen Eingabetätigkeiten führen.

Abb. 5 „Neue Grabung erstellen“



Abb. 6 Vier Prozess-Schritte

Beim Schritt „Verortung“ ist es wichtig zu wissen, dass ein kleines Icon links im Kartenausschnitt unter den Funktionen „+“ (zoom in) und „-“ (zoom out) mit dem Vorschautext „Grabungslinie erstellen“ anzuklicken ist („Hundeknochen“).



Eine bereits erfasste Grabungslinie kann auf der Karte mit der linken Maustaste mit Klick, sobald sich das Handsymbol zeigt, ausgewählt und nachfolgend geändert oder gelöscht werden.

Ins ZIS werden jeweils die aktuellen Grabungslinien mit ihren Attributen übergeben. Dadurch ist der Datenstand jeder Gemeinde im ZIS immer der aktuelle Stand. Damit ist die Verpflichtung der Gemeinden laut ZIS – Verordnung (ZIS-V 2019; BGBl II 50/2019) hinsichtlich der geplanten Bauvorhaben erfüllt.

Für die Zukunft ist es geplant, dass auch Telekombetreiber ihre Aufgrabungsarbeiten oder andere in Zusammenhang mit dem Breitband-Netzaufbau stehende Daten einmelden sollen. Auch sollen die Telekombetreiber am AufgrabungsGIS teilnehmen können, damit sie über die geplanten Aufgrabungsarbeiten bei den Gemeinden informiert sind und den Kontakt mit den Gemeinden für eine Abstimmung von Mitverlegungen aufnehmen können. Das AufgrabungsGIS ist als umfassende Kommunikationsdrehscheibe für den Breitbandausbau in Kärnten konzipiert.

Die intensive Nutzung des AufgrabungsGIS schafft Nutzen und Mehrwert für alle Beteiligten. Nutzen wie zB die Vermeidung mehrfacher Aufgrabungen in kurzen Zeitabständen, die Entlastung der BürgerInnen durch weniger Behinderungen und Baulärm und vor allem die Einsparung von Grabungskosten durch koordinierte Bau-Projekt.

Klagenfurt, Mai 2021

Abt.11/Janeschitz (Zukunftsentwicklung/Breitband)